

**Ökumenische Visite im Kirchenkreis Niederberg
vom 06. - 16.05.2016 -
„Weite wirkt“**

**Mary Mshana (KELC)
Luke Mwololo (KELC)
Jonathan Kapanga (KELC)
Krisztián Kovács (Evangelisch reformierte Kirche Ungarn)
Detlev Quelle (Katholische Kirchengemeinde Velbert)
Klaus Philipsen (Freie evangelische Gemeinde Velbert)
Matthias Schmid (GMÖ)**

Einleitung

Wir, als Team der Teilnehmenden an diesem wichtigen Prozess, schätzen die Einladung des Kirchenkreises Niederberg sehr, die es uns ermöglicht, zu besuchen, miteinander zu treffen und zusammen an diesem kurzen Bericht zu arbeiten.

Wir danken dem Kirchenkreis für das hervorragend organisierte Programm, das für uns vorbereitet wurde.

So können wir an diesem ökumenischen Moment teilhaben, indem wir uns einander mitteilen, beobachten, hören und miteinander arbeiten.

Diese Ergebnisse haben ihren Ursprung in Besuchen, Beobachtungen und unstrukturierten Interviews mit den Menschen, die in unterschiedlichen Bereichen der Gemeinden in Niederberg tätig sind. Wir haben unsere Erkenntnisse herunter gebrochen und in sieben Abschnitte aufgeteilt. Hierin finden sich unsere Beobachtungen, die auf den Eindrücken und Begegnungen basieren.

Die einzelnen Teile sind:

1. Weitergabe des Evangeliums von Jesus Christus – Der Missionsbefehl
2. Geistliche Gemeinschaft
3. Diakonische Arbeit
4. Bildung / Erziehung
5. Kultur / Lebensstil
6. Ökonomie und Ökologie
7. Ökumenische Beziehungen

1. Weitergabe des Evangeliums von Jesus Christus – Der Missionsbefehl

Die Kirche kennt verschiedene Angebote, um das Evangelium Jesu Christi weiterzugeben. Es gibt viele Angebote für Kinder, Jugendliche, Frauen und Musik. Dem gegenüber steht unser Eindruck, dass die Altersgruppe zwischen 25 – 65 Jahren eine Minderheit bildet.

Diese Altersgruppe ist allerdings eine Schlüsselgröße, wenn man das Evangelium verkündet. Es gibt nur wenige Angebote, die dieser Gruppe anzieht. Unsere Beobachtung ist, dass es mehr Angebote für sie geben sollte, um attraktiv für sie zu sein. Es gibt viele Aktivitäten, um viele Menschen zu erreichen; doch die Zielsetzung der Angebote ist nicht klar.

Wie bezeugen wir Jesus Christus?

Wenn wir zusammen kommen, was machen wir, um Jesus Christus zu bekennen?

Ist Jesus Christus die Basis unseres Zeugnisses?

Oder gehen wir Kompromisse ein?

**Ökumenische Visite im Kirchenkreis Niederberg
vom 06. - 16.05.2016 -
„Weite wirkt“**

Es gibt viele gute Aktivitäten/Angebote in der Kirche, in denen das Evangelium verkündet wird. Trotzdem gibt es auch andere Angebote, wo Verkündigung, Zeugnis geben und Schriftauslegung nicht vorkommt. Z.B. Angebote in einigen Schulen, einigen Kindergärten der Männerkochgruppe und diakonische Angebote.

2. Geistliche Gemeinschaft

Die Kirche ist ein offener Ort, wo Menschen zusammen kommen. Wir erlebten Chöre, Männerkochgruppe, Frauenfrühstück, Vorbereitungskreis für einen Jugendgottesdienst und viele andere.

All diese Veranstaltungen bieten Gelegenheiten für geistliche Gemeinschaft. Jede Veranstaltung wie z.B. der Seniorenkreis, könnte begleitet sein durch Gebet und Bibelgespräch, um auf diese Weise den geistlichen Hunger zu stillen.

Wir beobachten, dass geistliche Gemeinschaft auch ohne einen Pfarrer stattfindet. Diese Gemeinschaft bringt Menschen jeglicher Herkunft zusammen.

Andererseits nehmen auch Menschen anderer Religionen an den Angeboten teil. Diese nehmen entweder den Dienst der Kirche in Anspruch oder deren Kinder werden durch den kirchlichen Dienst an der Schule erreicht.

Inwiefern hat die Kirche eine definierte Richtung, wie mit einer multireligiösen Gesellschaft umgegangen wird?

Gemeinschaft bedeutet Gottes Wort zu teilen.

Die Kinder lernen geistliche Dinge im Unterricht. Geschieht das auch zu Hause?

Was kann die Kirche tun, um das spirituelle Leben der Familien zu entwickeln?

Wie wird das geistliche Leben in den Familien gefördert? Denn wir wissen: Kirche beginnt zuhause.

3. Diakonische Arbeit

Es gibt sehr viel professionell geleistete diakonische Arbeit. Hier wird den Benachteiligten gedient. Die Armen, die Behinderten, die Alten, Flüchtlinge und Kranken werden gut versorgt. Das ist eine gute Art den Menschen zu helfen. Die Kirche ist ein hörbares Sprachrohr für Benachteiligte, Arme und Flüchtlinge. Wie dem auch sei, wir stellen fest, dass diese Arbeit sich kaum unterscheidet von der staatlichen Sozialarbeit.

Wie sieht die Verbindung zwischen diakonischer Arbeit und Bezeugung des Evangeliums Jesu Christi aus? Inwieweit sich die Angestellten der Diakonie mit dem Zeugnis des Glaubens identifizieren ist eine offene Frage. Bietet die Kirche Treffen der Angestellten der Diakonie an, um das Zeugnis des Evangeliums zu stärken und in die richtige Richtung zu leiten?

4. Bildung / Erziehung

Wir beobachten, dass es in Kindergarten, Grundschule und weiterführender Schule christliche Bildung gibt. Das ist ein sehr positiver Ansatz und eine wichtige Arbeit der Kirche. Die Kirche hat großen Einfluss auf das Bildungssystem.

Inwiefern wirkt sich die christliche Bildung/Erziehung auf das geistliche Wachstum der Kinder aus? Und inwiefern auf das geistliche Wachstum der Gemeinde und der Kirche insgesamt?

Ökumenische Visite im Kirchenkreis Niederberg

vom 06. - 16.05.2016 -

„Weite wirkt“

Wie nutzt die Kirche diese großartige Gelegenheit; dass sie diese jungen Menschen unterrichtet und das Evangelium Jesus Christi bezeugt?

Wie gut sind die Lehrer vorbereitet, den Schülern das Evangelium Jesu Christi zu lehren und zu bezeugen?

Wir haben auch beobachtet, dass es eine Kluft gibt zwischen der christlichen Bildungsarbeit und der Ebene der Familie.

Wie können wir Familien ermutigen, ihre Kinder zu lehren und ihre Kinder zu ermutigen in den christlichen Glauben hineinzuwachsen?

Es gibt gute Angebote und kurze Kurse, die in verschiedenen Gemeinden veranstaltet werden, wie z.B. die Kulturkirche oder die Evangelische Erwachsenenbildung.

Wer ist die Zielgruppe? Richten sich die angebotenen Fragen am Bedarf der Menschen aus?

Rechtfertigen die Ergebnisse, die investierten Kräfte?

Inwiefern besteht eine Verbindung dieser Angebote mit dem Zeugnis des Evangeliums Jesu Christi?

5. Kultur / Lebensstil

Wir beobachteten, dass die Kirche versucht, dem säkularen Lebensstil der Menschen zu begegnen. Andererseits sehen wir, dass durch die Individualisierung immer mehr Menschen einsam sind. Die moderne Generation scheint sehr beschäftigt zu sein durch weltliche / säkulare individualistische Themen; in der Konsequenz ist sie weit entfernt vom christlichen Glauben. Wir haben auch festgestellt, dass das öffentliche Vertrauen in die Kirche gelitten hat.

Wie können wir dieses Vertrauen wieder herstellen?

Unterscheidet sich die Kirche genug, um sich von dem säkularen Lebensstil abzuheben?

Die Kirche hat die Gelegenheit diese Menschen zu erreichen. Wie kann sie ein Vorbild sein?

Wie kann die Kirche als Vorbild in einer sich immer wandelnden Gesellschaft Wegbereiter für christliche Ethik / Moral sein?

6. Ökonomie und Ökologie

Wir sahen klare Hinweise, dass der Umweltschutz wichtig genommen wird. Der Waldkindergarten dient dazu, den Kindern von Anfang an ein Umweltbewusstsein nahezubringen. Dies war ein sehr positiver Eindruck, den wir von der Kirche hatten. Wir sahen auch, dass die Kirche eine Sensibilisierung und anwaltschaftliches Bewusstsein für Fragen des Umweltschutzes und der Gerechtigkeit fördert. Deutlich wurde dies in Angeboten wie dem „Welt-Laden“ und „BePro“ in Velbert.

7. Ökumenische Beziehungen

Wir haben ein ökumenisches Team mit Menschen aus verschiedenen Kirchen gebildet: Freie Evangelische Gemeinde, Katholische Kirche, Reformierte Kirche Ungarns, Evangelisch Lutherische Kirche in Kenia und die hiesige Kirche arbeiten zusammen, um das Werk Gottes, das er in unsere Hände gegeben hat zu stärken.

Dies tun wir, indem wir wahrnehmen sowie Meinungen und Blickwinkel austauschen.

Für uns ist das ein Hinweis, dass dieses Programm weiterentwickelt und ausgebaut werden könnte für zukünftige Austauschprogramme zwischen den unterschiedlichen Kirchen.

**Ökumenische Visite im Kirchenkreis Niederberg
vom 06. - 16.05.2016 -
„Weite wirkt“**

Um die Beziehungen zu intensivieren, ist es z.B. nötig zu prüfen, wie die Partnerschaft von KELC und Niederberg gestärkt werden kann, indem sie Teil der VEM wird.

Schlussfolgerung

Wir denken, es ist wichtig ein klares Ziel vor Augen zu haben, das auch erreichbar ist. Inwiefern denkt die Kirche darüber nach, einen strategischen Plan zu entwickeln, der ihr hilft ihre Arbeit zu tun?

Wie will sich der Kirchenkreis gegenüber einer zunehmend multi-konfessionellen und multireligiösen Gesellschaft verhalten?